



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 18. Februar.

W i e n.

Am 1. März d. J. um 10 Uhr Vormittags wird in Folge des Allerhöchsten Patentes vom 21. März 1818 die Einhundert siebenzigste Verlosung der älteren Staatsschuld in dem hierzu bestimmten Locale in der Singerstraße, im Franziskaner-Klostergebäude, vorgenommen werden.

Unmittelbar nach diesem Acte wird die Verlosung der Staatsschuldverschreibungs-Nummern, welche in den am 2. December des vorigen Jahres gezogenen 35 Serien des im Jahre 1839 abgeschlossenen Staatsanlehens von 30 Millionen Gulden enthalten sind, Statt finden. (W. Z.)

S c h w e i z.

Die N. Z. Btg. berichtet aus Bern vom 1. Februar: Der große Rath hat in seiner heutigen vierten Sitzung den vierten Artikel des Instructions-Antrages (Amnestie in Luzern) beraten. Auch heute wurde es abermals lebhaft. Als der Landammann Blösch wegen Seitenblicken auf die Regierung und die gestrige Sitzung als abschweifend zur Ordnung wies, trat Stettler tobend für ihn auf, und dann auch Hans, so daß ein lauter Lärm entstand, in welchem Stettler's Stimme fast siegte und nach erfolgtem Abtreten der Drei, der große Rath in eigener Abstimmung sich für das Zurordnungsweisen aller Drei aussprach, weil Blösch an ihn appellirt hatte. Die Amnestie wurde beschlossen und dann zu Gesandten an die Tagsatzung gewählt: 1) Neuhaus (126 St.), 2) Weber (100 St.). (W. Z.)

Nachrichten aus Zürich vom 6. Februar zu Folge, hat nach zweitägiger Berathung der Großrath des Cantons Zürich mit 106 Stimmen den Antrag auf Ausweisung der Jesuiten aus der Schweiz angenommen; eine Minderheit von 93 erklärte sich für die versöhnlichen Anträge, die der Vorort gestellt hatte.

Der Regierungsrath des Cantons Solothurn hat dem Cantonsrath nachstehende Instruction für die Gesandtschaft zur außerordentlichen Tagsatzung vorgelegt: 1) Alle diejenigen Cantone, in denen der Jesuitenorden bereits eingeführt ist, oder in denen derselbe eingeführt werden wird, sollen zur Ausweisung oder Nichtaufnahme desselben aufgefordert werden; 2) im Falle dieser Antrag keine Mehrheit für sich vereinigen sollte, so wird die Gesandtschaft bevollmächtigt, auch anderen annähernden Anträgen beizustimmen; 3) sollte der Aufforderung §. 1 keine Folge gegeben werden, so behält sich der Cantonsrath seine ferneren Entschlüsse vor; 4) in Beziehung auf die Freischaaen wird die Gesandtschaft die Erwartung aussprechen, es würden sich die Cantone angelegen seyn lassen, solche bewaffnete Zugänge zu verhindern; 5) endlich wird die Gesandtschaft im Allgemeinen bevollmächtigt, in dringenden Fällen zu solchen Beschlüssen mitzuwirken, die zur Bewahrung der äußeren und inneren Sicherheit erforderlich werden dürften.

(Dest. P.)

S a r d i n i e n.

Die „Gazzetta di Genova“ schreibt aus Genua vom 31. Jänner: Ein alter und glühender Nationalwunsch ist nunmehr der Verwirklichung nahe: Christoph Columbus soll ein seines Namens und Vaterlandes würdiges Denkmal erhalten. Sr. Majestät, Höchstwelche bereits beabsichtigten, das Andenken des großen Seefahrers durch ein öffentliches Denkmal in Genua zu ehren, willfahrten dem Ansuchen eines zur Verathschlagung über die Mittel der Ausführung zusammengetretenen städtischen Vereines, und wählten aus der Mitte desselben eine Commission mit dem Auftrage, das Einfließen der Beiträge zu erleichtern, und die Ausführung des Werkes zu besorgen, und wies zugleich der Unternehmung den ansehnlichen Betrag von 30,000 Liren aus dem Staatsschatze hierzu an. (W. Z.)

(Zur Erhöhung der Feier von Familienfesten.)

L. Schellhorn auserlesene

Geburtstags-, Hochzeits- und

Abschiedsgedichte.

Ferner Stammbuchverse. Räthsel und Polterabendscherze.
6. verb. Auflage. — Preis 45 fr. Conv.-Münze.

Ein schönes Gedicht ist bei Polterabend-, Hochzeits- und Geburtstags-Feierlichkeiten von grossem Werthe. Diese Sammlung enthält davon 75 Geburtstags-Gedichte an Vater, Mutter, Grossältern. — 23 Hochzeits-, 20 Liebes-, 8 Abschieds- und 14 vermischte Gedichte, 40 Neujahrswünsche 34 Grabverse, 50 Stammbuchverse. — Trinksprüche. — 4 Polterabendscherze und 29 Räthsel. (3500 Exemplare wurden bereits davon abgesetzt.)

(Als ein für Jedermann nütliches Buch ist zu empfehlen:)

Die 9. verbesserte Auflage von

Sammlung und Erklärung von

(6000) fremden Wörtern,
welche in der Umgangssprache, in Zeitungen und
Büchern oft vorkommen.

Von

Rektor Dr. W. J. Wiedemann.

Preis 45 fr. CM.

Selbst Herr Professor Petri hat dies Buch als sehr brauchbar empfohlen. — Es enthält die Rechtschreibung und richtige Aussprache der im gemeinen Leben oft vorkommenden Fremdwörter, deren Sinn man häufig nicht versteht, die man so oft unrichtig auffasst, und selbst unrichtig ausspricht.

(Eine für Jedermann empfehlenswerthe Schrift ist:)

Die Kunst

ein gutes Gedächtniss zu erlangen,
auf Wahrheit, Erfahrung und Vernunft begründet. Zum

Besten aller Stände und aller Lebensalter
herausgegeben von Dr. Gartenbach — 8. br. Preis 30 fr. CM.

Zur Empfehlung dient, daß in kurzer Zeit 12000 Exemplare davon abgesetzt wurden und jetzt die 4. verbesserte Auflage erschienen ist. — Tausende von Menschen haben durch den Gebrauch dieses Buches ein geschärftes Gedächtniss erhalten.

(Sehr brauchbares Buch für ansehende Kaufleute u. Gewerbetreibende.)

Einfache Buchführung

besonders für den Kleinhandel,

mit dazu nöthigen Schemata.

Ein nütliches Hülfsbuch für Kaufleute, wie auch für Gewerbetreibende, (welche ihre Rechnungen klar, deutlich und allgemein verständlich führen wollen), enthält noch 40 wohlgemeinte Erinnerungsregeln für den Kauf- und Handelsmann, 2 Tabellen zum Ein- und Verkauf der Waaren und zur Erklärung der Münzen, Maasse, Gewichte und Zahlbenennungen. Herausgegeben von einem praktischen Kaufmann.

Zweite verbesserte Auflage. br. Preis 45 fr. CM.

(Für Whist- und Bostonspieler ist höchst nützlich:)

Der Whist- und Bostonspieler wie er sein soll,

Eine Anweisung das Whist- und Bostonspiel
nebst dessen Abarten nach den besten Regeln
spielen zu lernen — nebst

(26) belustigenden Kartenkunststücken
und 3 Tabellen zum Boston-Whist.

Von G. v. G. (4te Aufl.) Preis 45 Kr.

Es macht Vergnügen zu wissen, wie man richtig invittiren, richtig bedienen und mit Vortheil Trumpf spielen kann, wie auch alle Feinheiten der Spiele zu kennen. — In diesem Buche ist nichts übersehen, und wer dieses Buch gelesen, wird selbst mit schlechten Karten gute Spiele machen.

Gratulationsbuch,

eine schöne Auswahl

von

**46 Neujahrs-, 78 Geburtstags- und
73 Namenswünschen**

an

Eltern, Großeltern und Lehrer.

Nebst

9 Anreden, 6 Dankreden und 7 Abschiedsreden
(für die Jugend und ihre Erzieher.)

Sauber brochirt Preis 30 fr. C.-M.

Die besten und passendsten Wünsche und kleine Gedichte bietet dies beliebte Buch zu obigen Gelegenheiten dar.

(Für Verliebte, Verlobte und Verbundene ist sehr nützlich:)

Die

große Wahl fürs Leben

oder

Ehe und Liebe wie sie sein soll.

Ein Rathgeber

für Alle, welche in der Ehe glücklich sein wollen.

Von

Dr. A. Emil.

Preis 45 Kreuzer Conv.-Münze.

Mit wahren Vergnügen wird man in diesem Geist und Herz so ansprechenden Buche lesen und reiche Belehrungen 1) über die reinste Liebe; 2) Zweck der Ehe; 3) erforderliche Eigenschaften der Eheleute; 4) unschädliche Beweggründe zum Heirathen; 5) Erziehung; 6) Freiheit der Seele; 7) Bestimmung des Menschen, des Weibes, des Mannes; 8) häusliches Glück; 9) Eintracht und 10) Friedfertigkeit finden. — Wer zur Ehe schreiten will, versäume es nicht dies ihm nützlich werdende Buch zu lesen, welches einen wahren Schatz kluger Verhaltensregeln fürs eheliche Leben enthält. —

Verlag der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg.

es nicht in seinem Charakter liege, eine vortheilhafte Stellung zu benutzen, um ihm anaethane Beleidigungen zu rächen, und daß er folglich nicht nur nicht als Ankläger vor den Gerichten erscheinen, sondern im Gegentheil zu Gunsten der Angeklagten die ganze Nachsicht, welche das Gericht ihnen bewilligen könne, erstehen werde. „Die göttliche Fürsorge“, sagt er am Schlusse, welche mich bis jetzt vor deren Nachstellungen bewahrt hat, und welche meine Redlichkeit und die Reinheit meiner Gesinnungen kennt, wird ohne Zweifel ferner über mein Leben wachen, ohne daß es nöthig seyn wird, zu dieser beklagenswerthen Strafe seine Zuflucht zu nehmen.“ In Folge dieses Schreibens sind die Redactoren des „Eco del Comercio“ und Herr Calvo Mateo, welche seit den auf den Wagen des Generals Narvaez abgefeuerten Schüssen verhaftet waren, unter Bürgschaft in Freiheit gesetzt worden. Man glaubt, daß der Prozeß, welcher binnen einigen Tagen entschieden werden muß, sich mit einer Freisprechung endigen werde.

„Französische Blätter“ schreiben aus Madrid vom 29. Jänner: Die große Musterung der Madrider Legion hatte gestern Statt. Die Königin, in azurfarbigem Amazonenkleide, wohnte derselben bei. Sie trug die Insignien eines General-Capitän. Ihre Kopfbedeckung bestand aus einem schwarzen Sombrero mit breiter Krümpe. Sie ritt einen prächtigen Apfelschimmel. Zu ihrer Rechten ritt General Narvaez zu ihrer Linken waren die Generale Mazarredo und Cordoba. Die erste Pallasdame befand sich zu Pferde hinter Ihrer Majestät; die Königin Mutter, und die Infantinn Dona Luisa Fernanda wohnten in einem mit sechs Schimmeln bespannten Hofwagen der Musterung bei. Zwanzig bis zwei und zwanzigtausend Mann waren unter den Waffen, und das Vorüberziehen dauerte etwa zwei Stunden.

General Prim hat mit der lebhaftesten Dankbarkeit das Schreiben des Generals Narvaez angenommen, welches ihm den Act der königl. Milde, deren Gegenstand er war, anzeigte. (W. Z.)

Großbritannien.

London, 4. Februar. Die diesjährige Session des Parlaments ist heute Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr von Ihrer Majestät der Königin in Person mit nachstehender Rede vom Throne eröffnet worden: „Meine Lords und Herren! Ich freue mich, daß Ich Ihnen, indem Ich Sie wieder als Parlament versammelt finde, zu dem verbesserten Zustand des Landes Glück wünschen kann.“ — „Erhöhte Thätigkeit durchdringt fast jeden Zweig der Manufactur, Handel und Verkehr haben sich im Innern und nach Außen ausgedehnt, und unter allen Classen Meines Volkes

herrscht allgemein ein Geist geselligen und freudigen Gehorsams gegen das Gesetz.“ — „Ich erhalte fortwährend von allen auswärtigen Mächten und Staaten Versicherungen ihrer freundlichen Gesinnung.“ — „Es hat Mich sehr gefreut, an Meinem Hofe die Souveraine zu empfangen, die im Laufe des verfloffenen Jahres dieses Land besuchten.“ — „Die Reise des Kaisers von Rußland, mit großer Aufopferung persönlicher Convenienz unternommen, war ein Meinen Gefühlen sehr angenehmer Beweis der Freundschaft Sr. kaiserlichen Majestät.“ — „Die Gelegenheit persönlichen Verkehrs, die Mir solchergestalt geboten wurde, wird, so hoffe Ich, als Mittel dienen, jene freundschaftlichen Verhältnisse, die seit lange zwischen Großbritannien und Rußland bestanden haben, enger zu knüpfen.“ — „Der Besuch des Königs der Franzosen ist Mir um so willkommener gewesen, als demselben Erörterungen vorangegangen waren, welche das gute Einvernehmen, das glücklicher Weise zwischen beiden Ländern besteht, hätte schmälern können.“ — „Ich betrachte die Aufrechterhaltung dieses guten Einvernehmens als wesentlich für die besten Interessen beider Länder, und Ich freue Mich, Zeuge gewesen zu seyn, wie die aus Anlaß des Besuches Sr. Majestät so herzlich ausgesprochenen Gefühle Meiner Unterthanen ganz im Einklang mit den Meinigen gewesen sind.“ — „Herren vom Unterhause! Die Kostenanschläge für das nächste Jahr sind angefertigt, und werden Ihnen vorgelegt werden.“ — „Der Fortschritt der Dampfschiffahrt und das Bedürfniß des Schutzes für den ausgedehnten Handel des Landes, werden eine Vermehrung in den Kostenanschlägen, die mit dem Seebienste in Verbindung stehen, veranlassen.“ — „Meine Lords und Herren! Ich habe mit aufrichtiger Befriedigung bemerkt, daß die Verbesserung, welche in andern Theilen des Landes augenscheinlich ist, sich auch auf Irland erstreckt hat.“ — „Die politische Agitation und Aufregung, die Ich vormals zu beklagen Anlaß hatte, scheint sich allmählig gelegt zu haben, und als natürliche Folge hiervon ist das Capital freier zu nützlichen öffentlichen Unternehmungen verwendet worden, die durch die freundliche Mitwirkung von Individuen, welche bei Irlands Wohlfahrt theilhaftig sind, unternommen wurden.“ — „Ich habe die Acte zu wirksamerer Verwendung wohlthätiger Schenkungen und Vermächtnisse in dem Geiste, in dem sie entworfen worden, vollzogen.“ — „Ich empfehle Ihrer günstigen Erwägung die Verbesserung und Ausdehnung der Mittel und Gelegenheiten zur academischen Erziehung in Irland.“ — „Der Bericht der Commission, welche niedergelegt worden war, um das Gesetz und die Praxis in Be-

Frankreich.

Paris, 4. Februar. Der Fastnachtsdinstag (le mardi gras) ist ein Tag, an welchem alle Welt feiert und nur sich zu belustigen gedenkt, und die H. H. Pairs und Deputirten haben davon keine Ausnahme gemacht. Ein freundlich blauer Himmel mit wärmender Sonne begünstigt den altherkömmlichen Umzug des Faschingsochsen, auf den Boulevards drängen sich daher die Menschenmassen im dichtem Gewühle, und die Wagen folgen sich in dreifacher unabsehbarer Reihe, von einigen Tausenden von Municipalgardisten zu Fuß und zu Pferde und einer Menge von Stadtkerjanten in gebührender Ordnung gehalten. Aber auch in diesem Jahre sind Maskenzüge eine seltene Erscheinung, denn was der Art zu sehen ist, verdient in keinem Betracht der Erwähnung. Ueberhaupt bemerkt man, daß die so viel gerühmte französische Lustigkeit nur dem Namen nach noch existirt. Das lebhafteste Temperament des Franzosen ist wohl daselbst geblieben, aber die Leute, die man jetzt rennen und jagen sieht, tragen nicht das Gepräge von solchen, die Tanz und Scherz zueilen, sondern der Arbeit, den Geschäften, dem Erwerbe nachgehen. Wer das Leben und Treiben dieser großen Hauptstadt vor zehn Jahren gesehen, und damit den Anblick vergleicht, den sie jetzt bietet, muß so ziemlich denselben Eindruck empfinden, wie wer einem Manne in nüchternem Zustande begegnet, den er zuvor immer mehr oder weniger trunken gesehen hat. Das Pariser Volk ist entschieden nüchterner geworden, und kümmert sich jetzt um die Fortschritte der Industrie, um Eisenbahnen, um Verbesserung seiner materiellen Lage, um Erwerb der Mittel für eine gesicherte Zukunft. Auch die politischen Parteitkämpfe üben nicht mehr jene unheilvoll aufregende Wirkung auf die Menge wie früher, auch diese ist klüger geworden, und nicht mehr geneigt ihre Haut zum Markte zu tragen im Interesse einiger Tollköpfe oder Ruhestörer von Profession. Politische Parteitkämpfe in den Kammern, wie sie uns die letzten Wochen gezeigt, hätten 1833 unfehlbar Flintenschüsse und Barricaden in den Straßen zur Folge gehabt; jetzt bleibt alles ruhig, und wer neue Emeuten versuchen wollte, würde sich zum allgemeinen Gespötte machen. Der gesunde Sinn des Volks hat ihm gezeigt, daß dies der Weg nicht ist seine Lage zu verbessern, und an diesem gesunden Sinn scheitern daher alle Bemühungen politischer Glücksritter. Auch in die Massen ist das Bewußtsein von der absoluten Nothwendigkeit der Ordnung gedrungen. Diese That- sache, vereint mit der unerkennbaren Macht, welche die Religion mehr und mehr wieder über die Gemüther gewinnt, trotz aller Auswüchse und Anomalien, die auch auf diesem Boden zu Tage kommen, und

welchen leider die unbesonnenen Uebertreibungen der Ultras auf beiden Seiten nur zu oft Vorschub leisten, eröffnet für die Zukunft günstigere Aussichten, als man in der Regel zu sagen beliebt. (Allg. Z.)

Von Algier werden wiederholt bedenkliche Gerüchte über Abd-el-Kader gemeldet. Man läßt zahlreiche Abgesandte aus dem Innern, zum Theil mit Geschenken, bei ihm sich einstellen und besonders aus Marocco einen Anhang um ihn sich sammeln, der bis zu 8000 Mann angegeben wird, mit denen er zum nahen Frühjahr wieder die Franzosen angreifen wolle. (W. Z.)

Spanien.

Aus Madrid vom 28. Jan. wird geschrieben: Die Regierung hat, wie man hört, den Bau von Eisenbahnen von Madrid nach Santander, Barcelona und Sevilla genehmigt. Die Unternehmer-Compagnien haben sich organisiert und werden die Arbeiten auf der ersten dieser drei Linien nächstens beginnen lassen. — Der Congress hat die Dotation der Nonnen votirt und ist dann zur Verathung des Gesetzsprojects über Unterdrückung des Sklavenhandels geschritten. Isturiz stellte dabei die Frage, ob die Regierung Bedenken trüge, dem Congress ein wichtiges Actenstück, nämlich den Bericht General O'Donnells, Gouverneurs von Cuba, mitzutheilen; in diesem Berichte sollte ausgesprochen seyn, falls keine Regier mehr nach Cuba gebracht würden, müsse die Insel aufhören, irgend einen Ertrag für Spanien abzuwerfen. Die Minister Martinez de la Rosa und Pidal machten hierauf dem Herrn Isturiz bemerklich, gewisse wichtige Documente könnten wohl der Commission des Congresses mitgetheilt werden, seyen aber nicht zur Veröffentlichung geeignet. Da sich Isturiz mit dieser Erklärung nicht zufrieden geben wollte, so wurde abgestimmt und mit großer Majorität entschieden, die verlangte Communication habe nicht Statt zu finden. Bei der Debatte über die obschwebende Frage selbst vertheidigte Isturiz den Satz: Cuba sey verloren, wenn der Sklavenhandel unterdrückt werde. Martinez de la Rosa behauptete dagegen, strenge Maßregeln gegen den Sklavenhandel böten das sicherste Mittel, die kostbare Besitzung für Spanien zu erhalten. — Es heißt, die zwei Königinnen würden die heilige Woche in Sevilla zubringen. Heute hat die Königin Isabella zu Pferd im Prado Musterung gehalten über die Truppen der Garnison.

Madrid, 25. Jan. Der General Narvaez hat an den General-Capitän von Madrid ein den Prozeß der Individuen, welche am Abend vom 6. November 1841 den Kriegs-Minister zu ermorden suchten, betreffendes Schreiben gerichtet, worin er erklärt, daß

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 13. Februar 1845.

			Mittelpreis.
Staatsschuldverschreib.	zu 5 pCt.	(in G.M.)	111 1/2
detto	detto	3 „ (in G.M.)	77 7/8
detto	detto	2 1/2 „ (in G.M.)	63 1/2
Verloste Obligation. . . Hofkam.	zu 5 Cpt.		—
mer = Obligation. d. Zwangs	zu 4 1/2 „		—
Darlehen in Krain u. Nera.	zu 4 „		100 1/2
real. Obligat. v. Tyrol, Vor-	zu 3 1/2 „		—
arlberg und Salzburg			
Wien. Stadt. Banco. Obl.	zu 2 1/2 pCt.	(in G.M.)	65
Obl. von Galizien	zu 2 pCt.	(in G.M.)	54

Getreid = Durchschnitts = Preise

in Laibach am 15. Februar 1845.

Marktpreise.

Ein Wiener Megen Weizen	. . . 2 fl.	39 kr.
—	Kukuruz . . . — „	— „
—	Halbfrucht . . . — „	— „
—	Korn . . . 2 „	— „
—	Gerste . . . — „	— „
—	Hirse . . . 1 „	59 3/4 „
—	Heiden . . . 1 „	24 3/4 „
—	Hafer . . . — „	— „

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Am 14. Februar 1845.

Hr. Ernst Szontagh, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Joseph Beller, Bevollmächtigter der k. k. priv. Azienda Assicuratrice in Triest, von Wien nach Triest. — Hr. Constantin Schafko, Handelsmann, von Triest nach Wien.

Am 15. Hr. Joseph von Lukovich, Dampfschiffahrts-Capitän, von Triest nach Wien. — Hr. Simon Samulovich, Handelsmann, nach Triest. — Hr. Johann Neßi, Handelsmann, von Triest nach Wien.

Am 16. Se. Excellenz der commandirende Herr General-Feldzeugmeister Graf Nugent, von Istrien nach Venedig. — Hr. Eduard Kozussek, Techniker, von Triest nach Wien. — Hr. Theodor Blumfeld, Unterinspector der General-Direction für die Staats-Eisenbahnen, von Triest nach Wien. — Hr. Leopold Kofz, Herrschafts- und Gewerke-Inhaber, nach Triest. — Hr. Paul Fokatti, Besitzer, von Triest nach Triest. — Hr. Balthasar Fokatti, Techniker, von Triest nach Marburg.

Bekanntmachung.

Um den vielseitigen Anfragen und bereits gemachten Bestellungen der nachträglich noch nothwendig gewordenen Gattungen von **Steuer-Regulirungs-Druck-Blanquetten**, außer den bereits im Drucke und zum Verkaufe hier erschienenen, in jeder Beziehung genügend entsprechen zu können, beeilt man sich, sämmtlichen löbl. k. k. Bezirks-Commissariaten zur pflichtschuldigen Anzeige zu bringen, daß in der Ignaz Edlen v. Kleinmayr'schen Buchhandlung am Congressplaze dahier noch folgende Sorten von Druck-Blanquetten um die angeführten festgesetzten Preise zu haben sind, und zwar:

„Verzeichnisse der in der Steuergemeinde N. im Jahre 18 . . zur Berücksichtigung (und auch zur Berichtigung) eingetretenen Aenderungen im Steuer-Objecte;“ (A, B et C).

D. „Ausweis über die im Jahre 18 . . im Grundsteuer-Objecte aufgenommenen Aenderungen.“

G. „Veränderungs-Ausweis über die im Jahre 18 . . zur Berücksichtigung für das Verwaltungsjahr 18 . . angezeigten Aenderungen in dem Objecte des Grundertrages bei in benannten Steuergemeinden.“

H. „Veränderungs-Ausweis über die im Jahre 18 . . zur Berücksichtigung für das Verwaltungsjahr 18 . . angezeigten Aenderungen in dem Objecte des Grundertrages bei in benannter Steuergemeinde.“

(Z. Laib. Zeitung v. 18. Febr. 1845)

zug auf den Landpacht zu untersuchen, ist beinahe fertig, und soll Ihnen unmittelbar, nachdem er eingereicht worden, mitgetheilt werden.“ — „Der Stand des Gesetzes hinsichtlich der Privilegien der Bank von Irland und anderer Bankanstalten in diesem Lande und in Schottland wird ohne Zweifel Ihre Aufmerksamkeit beschäftigen.“ — „Der Gesundheitszustand der Bewohner großer Städte und volkreicher Districte in diesem Theile des vereinigten Königreichs ist der Gegenstand neuerlicher Untersuchung vor einer Commission gewesen, deren Bericht Ihnen unverzüglich vorgelegt werden wird.“ — „Es wird Mir sehr erfreulich seyn, wenn die in diesem Bericht enthaltenen Aufschlüsse und Rathschläge Sie in den Stand setzen werden, die Mittel zu finden, den Gesundheitszustand und das Wohlbeyn der ärmeren Classen Meiner Unterthanen zu befördern.“ — „Ich wünsche Ihnen Glück zu dem Erfolge der Maßregeln, welche vor drei Jahren in dem Parlamente angenommen worden sind, um den Ausfall in der Staatseinnahme zu decken und der Anhäufung der Schuld in Friedenszeiten Einhalt zu thun.“ — „Die Acte, welche damals durchgegangen ist, um eine Taxe auf das Einkommen zu legen, wird binnen Kurzem erlösch.“ — „An Ihnen wird es seyn, in Ihrer Weisheit zu entscheiden, ob es nicht rathsam seyn dürfte, ihre Wirksamkeit auf eine weitere Periode auszudehnen und solchergestalt die Mittel zu erlangen, genügend für den öffentlichen Dienst zu sorgen und zu gleicher Zeit eine Verminderung in anderer Besteuerung eintreten zu lassen.“ — „Wie immer das Resultat Ihrer Berathungen in dieser Hinsicht ausfallen mag, so hege Ich die Zuversicht, daß es Ihr Entschluß seyn wird, einen Betrag des Einkommens, der reichlich genug ist, um die nothwendigen Ausgaben des Landes zu bestreiten, beizubehalten, und jenen Staatscredit, der für die Nationalwohlfaht unerläßlich ist, mit Festigkeit aufrecht zu erhalten.“ — „Die Aussicht auf die Fortdauer des Friedens und der allgemeine Zustand von Wohlfahrt und Ruhe im Innern, bieten eine günstige Gelegenheit zur Prüfung der wichtigen Gegenstände, auf die Ich Ihre Aufmerksamkeit gelenkt habe, und Ich überlasse sie Ihrer Berathung mit dem inbrünstigen Gebete, daß es Ihnen vergönnt seyn möge, unter dem wachsamem Schutze der göttlichen Vorsehung, die Gefühle gegenseitigen Vertrauens und guten Willens unter den verschiedenen Classen Meiner Unterthanen zu stärken und die Lage Meines Volkes zu verbessern.“

Die Dubliner Handelszeitung will aus zuverlässigster Quelle wissen, daß für Irland große politische

Veränderungen beabsichtigt wurden und daß die Königin beschloffen habe, im Sommer mit ihrem Gemahl einen Besuch in Irland abzustatten.

Der Observer berichtet: »Am vorigen Donnerstag herrschte im Generalpostamte nicht geringe Ueberraschung, indem vom Generalpostmeister, in Folge einer Weisung aus dem Ministerium des Innern, der Befehl zur Aufhebung des Bureau eingetroffen war, wo bisher die Briefe derjenigen Personen geöffnet wurden, welche man verrätherischer oder strafbarer Absichten gegen die englische oder gegen fremde Regierungen beargwohnte. Dieses Bureau, dessen Vorstand Hr. Beade war, der einige vertraute Secretäre unter sich hatte, wurde während Pitt's Ministerium durch ein Patent eingelegt. Man wird sich erinnern, daß Hr. Duncombe in letzter Session mehrere Anträge in Bezug auf die Erbrechung der Mazzini'schen Briefe stellte, und daß die Angelegenheit des Briefeöffnungs-Bureau großes Aufsehen machte. Man glaubt, daß die Regierung sich bloß deshalb noch vor Eröffnung des Parlaments zur Aufhebung des gedachten Bureau entschlossen habe, weil sie nicht wünsche, daß jene Angelegenheit nochmals zur Erörterung komme.« (West. B.)

Vermischte Nachrichten.

(Heilung des Blödsinnes.) Eine ganz neue Erscheinung ist das menschenfreundliche und höchst verdienstvolle Streben, die Heilung des Blödsinnes, da wo er schon im Kindesalter bemerkt wird, in den Bereich des Taubstumm-Unterrichts zu ziehen. Die ersten Schritte in dieser Beziehung gethan zu haben, ist das Verdienst des gegenwärtigen Directors der königlichen Taubstumm-Anstalt zu Berlin, Herrn Sägert. Derselbe hat schon vor Jahr und Tag taubstumme Kinder, die wegen Geistesstumpfheit als nicht bildungsfähig abgewiesen wurden, aufgenommen, und sein lebhaftes Bestreben war es, das fürchterliche Urtheil: nicht bildungsfähig, welches jene unglücklichen jugendlichen Wesen gänzlich aus aller geistigen Obhut und allen intellectuellen Bildungsversuchen ausschließt, abzustreifen, und wo möglich als ein Vorurtheil gänzlich zu vernichten. Diese Bemühungen, welche die größte Theilnahme des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten erweckten, sind von glücklichen Resultaten gekrönt worden. Sehn solcher unter andern Umständen aufgegebenen Individuen, die zum Theil völlig idiotisch waren, sind wieder zum geistigen Leben geweckt, und zu nützlichen Geschäften geeigneter geworden. Vier haben bereits sprechen, schreiben und lesen gelernt, zwei sprechen schon mit Leichtigkeit einige Worte, und vier sind in voller Entwicklung. Sein System und die psychologischen und physiologischen Forschungen, auf die es sich bäsirt, hat Herr Director Sägert in einer dieser Tage erschienenen Schrift, betitelt: „Die Heilung des Blödsinnes auf intellectuellem Wege“, der Öffentlichkeit übergeben.